

Unterrichtung

durch die Bundesregierung

Entwicklung und Wiederaufbau Afghanistans

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat in den Jahren 2007 und 2008 je 70 Mio. Euro zugunsten des zivilen Wiederaufbaus Afghanistans zugesagt. Die bilaterale Gesamtzusage der Bundesrepublik Deutschland (inklusive der Mittel des Auswärtigen Amtes) beträgt für die Jahre 2002 bis 2010 über 1,1 Mrd. Euro.

Konkrete Ergebnisse von September 2007 bis September 2008

Einkommen und Arbeitsplätze für die Menschen vor Ort durch

- Förderung von Existenzgründungen, Belegung von Wirtschaftskreisläufen und Stärkung von kleineren und mittleren Unternehmen
 - Landesweit: Auszahlung von etwa 43 000 Mikrokrediten an inzwischen 13 Standorten der auch mit BMZ-Mitteln aufgebauten First Micro Finance Bank (FMFB). Damit steigt die Zahl der bislang von FMFB vergebenen Kredite bis Oktober 2008 auf 70 000 Mikrokredite mit einem Gesamtvolumen von rd. 110 Mio. US-Dollar,
 - Vergabe von 363 Krediten (ca. 6 Mio. US-Dollar) zugunsten kleinerer und mittlerer Unternehmen über den Aufbau einer Kreditgarantiefazilität an vier Zweigstellen der First Micro Finance Bank,
 - in Nord-Afghanistan: Fortbildungsmaßnahmen, Existenzgründer-, IT- und Managementkurse für ca. 900 Kleinunternehmer,
 - in Kunduz: Gründung einer Tomaten- und einer Reisverarbeitungsfabrik. Damit Schaffung von rd. 100 Arbeitsplätzen und Einkommen für rd. 1 000 Menschen,
 - in Mazar-e-Sharif: Vermittlung einer Kooperation zwischen dem ISAF Regionalkommando Nord und lokalen Tischlereiunternehmen bei der Weiterverarbeitung von Holzabfällen: Einkommen für rd. 300 Menschen,

- in Feizabad: Kooperation zwischen einer afghanischen und einer deutschen Firma zur Weiterverarbeitung von Edelsteinen zum Exportgut; 40 neue Arbeits- und Ausbildungsplätze,
- in Baghlan: Einkommen für ca. 80 Beschäftigte bei der Zuckerfabrik Baghlan,
- in Kabul: Etablierung eines ersten Business Centers für derzeit rund 30 Geschäftsfrauen.
- Steigerung von Investitionen und Exporten
 - In Kabul: Fast 3 000 registrierte Investitionen bei der von Deutschland aufgebauten Afghanischen Investitionsförderagentur (AISA) mit einem Gesamtvolumen von ca. 900 Mio. US-Dollar, die auf die Schaffung von rd. 50 000 Arbeitsplätzen abzielen,
 - in Kabul: Einführung effizienter Exportgenehmigungsverfahren durch den Aufbau der Afghanischen Exportförderagentur (EPAA) sowie Unterstützung für 150 Teppichproduzenten bei der DOMOTEX in Hannover im Januar 2008. Dies brachte einen Erlös von 2 Mio. US-Dollar, Einkommen für ca. 100 000 Teppichknüpferrinnen und -knüpfen,
 - südöstlich von Kabul: maßgebliche Beratung für den Abschluss eines Vertrages mit einem chinesischen Investor zum Abbau von Kupfervorkommen in der Mine Aynak (Investitionsvolumen: 7 Mrd. US-Dollar); Grundlage für rund 3 000 Arbeitsplätze.
- Stärkung lokaler Selbstverwaltungsstrukturen, Behebung bestehender Not- und Bedarfssituationen, Einkommensgenerierung und Infrastrukturverbesserung
 - im Norden: Umsetzung von mehr als 300 Kleinmaßnahmen über Provinz- und Distriktentwicklungsfonds zur Steigerung landwirtschaftlicher Produktivität, Verbesserung der Wasserversorgung, Rehabilitierung von allgemeiner Infrastruktur und Schulen, Beschäftigungsförderung und im Bürgerservice der lokalen

Verwaltungen, die mehr als 1 Million Menschen in den Provinzen Kunduz, Takhar und Badakhshan zugute kommen.

- im Südosten: 80 Vorhaben zur Verbesserung der Basisinfrastruktur, Qualifizierung von Kleinunternehmern, Stärkung lokaler Regierungsstrukturen, Förderung der Zivilgesellschaft für fast 300 000 Menschen in den Provinzen Paktia und Khost.
- im Nordwesten: In Planung sind 60 Maßnahmen für insgesamt 75 000 Menschen in den Provinzen Balkh, Baghlan, Faryab, Jawzjan, Sar-i-Pul und Samangan in den Bereichen Kleinhandwerk, Heim- und Gartenproduktion, Frauen- und Kindergesundheit, Gesundheitskampagnen zu HIV/AIDS, Stärkung der Zivilgesellschaft, konstruktive Konfliktbearbeitung sowie zur Stärkung des Katastrophenmanagements.

Infrastruktur – Energie als Grundlage für wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt durch

- Verbesserte Stromversorgung, vor allem über Wasserkraft
 - Bei Kabul: Abschluss der Rehabilitierung der Wasserkraftwerke Mahipar und Sarobi mit Anschluss von 136 000 Nutzern an eine stabile Stromversorgung (davon 129 000 private Haushalte, 5 700 kleinere und mittlere Unternehmen und 1 200 öffentliche Gebäude), insgesamt ca. 800 000 Menschen,
 - in Nord-Afghanistan: Fertigstellung von drei Kleinwasserkraftwerken in ländlichen Regionen zur Stromversorgung von rund insgesamt 35 000 Menschen. In Badakhshan, Takhar und Kabul Errichtung von drei Informationszentren zur produktiven Nutzung erneuerbarer Energien; rd. 600 Menschen nahmen die Beratungsleistungen und Trainingsmaßnahmen zur Verbreitung Erneuerbarer Energien in Anspruch,
 - in Nord-Afghanistan und der Provinz Wardak: Abschluss der Planungen, Ausschreibungen und Lieferverträge für vier Kleinwasserkraftwerke. Ziel: Pro Standort werden über 2 500 Anschlüsse ca. 16 000 Menschen Strom erhalten.
 - in Nord-Afghanistan: Abschluss der Arbeiten an den Umspannstationen in Mazar-e-Sharif und Pol-e-Khumri, dadurch Verbesserung des Stromangebots für rd. 350 000 Menschen.

Bildung – neue Zukunftsperspektiven für Mädchen und Jungen durch

- Investitionen in die Grundbildung
 - In Nord-Afghanistan: Fertigstellung von 15 Referenzschulen und Rehabilitierungsfortschritte bei drei Ausbildungszentren für Lehrerinnen und Lehrern; davon profitieren 2 500 Lehrer und Lehrerinnen

an den Referenzschulen; die Investitionen in die Ausbildungszentren in Badakhshan, Takhar, Kunduz, Balkh und Paktia kommen pro Provinz ca. 25 000 Lehrer und Lehrerinnen zugute; zudem: Abschluss der Planungsarbeiten für zwei weitere Zentren: Unterrichtsstätten für weitere 20 000 Jungen und Mädchen. Ebenfalls mit deutscher Unterstützung konnte die Anzahl der Dozenten an den Referenzschulen von 420 (2007) auf 800 (2008) und die Anzahl der Absolventen von 4 000 (2005) auf 8 000 (2008) gesteigert werden.

- landesweit: Beitrag von 10 Mio. Euro für das nationale Education Quality Improvement Programm unterstützt den Bau von landesweit rd. 2 000 Schulen, kleineren Baumaßnahmen an weiteren 6 000 Schulen und die Fortbildung von rd. 130 000 Lehrerinnen und Lehrern sowie rd. 9 500 Schulleiterinnen und -leitern. Zudem erfolgt eine verstärkte Integration von Schulabgängern, Flüchtlingskindern und nicht eingeschulerten Kindern vor allem im Südosten (ca. 7 500 Schülerinnen und Schüler)
- Investitionen in die Berufsbildung
 - Abschluss der Renovierungsarbeiten am Technikum Kabul; damit steht die Aufnahme des Lehrbetriebs von rund 80 Lehrerinnen und Lehrern für rund 1 000 Schülerinnen und Schüler kurz bevor.

Ein leistungsfähiger afghanischer Staat – Verbesserung der politischen, rechtlichen und sozialen Rahmenbedingungen durch

- Beitrag von 20 Mio. Euro zum Afghanistan Reconstruction Trust Fund (ARTF): davon fließen jährlich 8 Mio. Euro in das National Solidarity Programme, mit dem seit Beginn 38 000 Projekte zur Verbesserung der Basisinfrastruktur von Dörfern und Gemeinden landesweit finanziert wurden. Mit den verbleibenden 12 Mio. Euro leistet Deutschland einen Beitrag zu den Gehältern von rd. 250 000 Lehrerinnen und Lehrern und Richterinnen. Umsetzung genderorientierter Strategien und Budgetplanungen auf politischer Ebene: Training von 570 Personen – davon 295 Frauen – in Managementfragen, sowie Weiterbildung von 92 weiblichen Ministerialangestellten.
- Förderung der Rechtsstaatlichkeit: Unterstützung der Fertigstellung und Implementierung des Nationalen Plans zur Justizreform; verbesserte Koordinierung der Strafverfolgungsorgane durch Etablierung einer gemeinsamen Kommission von Polizei und Staatsanwaltschaft; Erarbeitung und Verwendung eines Handbuchs zu rechtsstaatlichen Grundlagen zugunsten der Ausbildung von rund 460 Polizistinnen und Polizisten; Förderung von Frauen im Polizeiberuf durch Unterstützung einer islamischen Polizistinnenkonferenz mit 100 Teilnehmerinnen; erfolgreiche Streit-schlichtung und Rechtsbeistand für Frauen in rund 240 Fällen.